



Aktuelles zur grünen Biotechnologie

Cartagena Protokoll

Ratifizierung
durch die
Schweiz

Das Cartagena-Protokoll über Biosicherheit hat denselben Stellenwert wie andere bestehende internationale Abkommen und befasst sich mit potenziellen Auswirkungen der Verwendung von genetisch modifizierten Organismen auf die Umwelt. Das Protokoll ist ein neues rechtliches Instrument, das die Verbringung von lebenden modifizierten Organismen (dasselbe wie genetisch modifizierte Organismen, GMOs) von einem Land in ein anderes regelt. Es legt die Pflichten von Importeuren und Exporteuren für den ersten grenzüberschreitenden Transfer von GMOs fest. Zurzeit haben 13 Staaten das Protokoll ratifiziert, das 90 Tage nach der 50. Ratifizierung in Kraft tritt. Die schweizerische Bundesversammlung hat der Ratifizierung des Protokolls zugestimmt (Ständerat am 11. Dezember 2001; Nationalrat am 4. März 2002) und damit den Weg für die Ratifizierung durch den Bundesrat frei gemacht. Die Ratifizierung des Protokolls erfordert keine Änderung der bestehenden Gesetzgebung.

Quelle:

http://www.parlament.ch/ab/frameset/d/s/4611/44734/d_s_4611_44734_44821.htm

Cartagena Protokoll

Europäische
Union

Unter den EU-Mitgliedsstaaten gibt es einen starken Willen zur Ratifizierung des Cartagena-Protokolls über Biosicherheit. Laut der von der EU-Kommission vorgelegten Analyse dürfte die Umsetzung des Protokolls innerhalb der EU unproblematisch sein und keine weiteren Kosten verursachen als diejenigen, welche durch die bestehende Gesetzgebung innerhalb der Union ohnehin bereits entstehen. Es wird allerdings eine neue EU-Verordnung erforderlich sein, um rechtliche Klarheit zu schaffen und um auf horizontale Aspekte einzugehen, wie etwa die Rollenverteilung zwischen der EU und ihren Mitgliedsstaaten im Hinblick auf die Mitteilungspflicht. Die neue Gesetzgebung ist auch durch den Bedarf der Festlegung der Pflichten von Exporteuren gerechtfertigt, die durch bestehendes Gemeinschaftsrecht nicht abgedeckt wird. Die geplante EU-Verordnung wird am 20. Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften in Kraft treten und ab dem Tage des Inkrafttretens des Protokolls oder 90 Tage nach der Ratifizierung durch die EU anwendbar sein, je nachdem, welches Ereignis zuerst eintritt.

Quelle: http://europa.eu.int/eur-lex/en/com/pdf/2002/en_502PC0085.pdf

Textentwürfe
für den Codex
Alimentarius

Zum Abschluss ihrer jüngsten Sitzung vom 4.-8. März 2002 hat die Intergovernmental Task Force on Foods Derived from Biotechnology der Codex-Kommission zwei Textentwürfe zur Risikoanalyse für Lebensmittel, die mit moderner Biotechnologie gewonnen werden, und zur Sicherheitseinschätzung von Pflanzen aus rekombinanter DNA angenommen. Neben ernährungsspezifischen und toxikologischen Aspekten von Lebensmittelbestandteilen erfordert die Lebensmittelsicherheit auch angemessene Bedingungen für Produktion, Verarbeitung, Lagerung, Handhabung und Aufbereitung. Statt den Versuch zu unternehmen, alle potenziellen Gefährdungen im Zusammenhang mit einem bestimmten Lebensmittel aus einer neuen Pflanzenvarietät zu ermitteln, sollte sich die Lebensmittelsicherheit auf eine vergleichende Einschätzung des neuen Lebensmittels gegenüber seinem herkömmlichen Pendant stützen, für das es eine Geschichte der sicheren Verwendung gibt. Die Codex-Alimentarius-Kommission ist ein Normungsgremium, das beim Schutz der Gesundheit von Verbrauchern eng mit anderen internationalen Organisationen zusammenarbeitet, wie etwa mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Lebensmittel-
sicherheit

Quelle: <http://www.codexalimentarius.net/Default.htm>

Transgene
Baumwolle:
Boden und Bt

In einer vor kurzer Zeit veröffentlichten Studie haben Wissenschaftler Bodenproben auf Restkonzentrationen des Proteins Cry1AC auf Feldern untersucht, auf denen in 3 bis 6 aufeinander folgenden Jahren Bt-Baumwolle (Bollgard) angebaut wurde. Sie stellten fest, dass die Menge des insektizid wirkenden Proteins im Boden aus dem wiederholten Anbau von transgener Baumwolle extrem gering war und unter der erkennbaren biologischen Aktivität lag. In früheren Berichten, die sich auf Laborstudien stützten, wurde die Hypothese aufgestellt, dass Bt-Proteine durch den Anbau von insektenresistenten transgenen Feldfrüchten im Boden kumuliert werden könnten. Im Jahr 2000 wurde auf 1,5 Millionen Hektar transgene Bt-Baumwolle angebaut, was 3% der bepflanzten Flächen weltweit entspricht (Clive James, 2001).

Ökosystem

Quelle: Environmental Ecology (2002) 31: 30-26.

POINT wir Ihnen
überreicht durch:



InterNutrition

Schweizerischer Arbeitskreis für Forschung und Ernährung, Postfach,
8034 Zürich

T: 01 421 1691; F: 01 421 1681; E: info@internutrition.ch

POINT-Archiv: <http://www.internutrition.ch/in-news/point/index.html>